

TESSIN

# 15 Grad: Der „Südsee“ lädt zum Baden

Mehr Personal, mehr Kioske – und erstmals Strandkörbe: Das Naturfreibad geht in die zweite Saison.

Von Mathias Otto

Tessin – Strandkörbe, zusätzliches Personal, ein zweiter Kiosk: Der Tessiner „Südsee“ geht mit drei Neuerungen in die zweite Saison. Seit einer Woche stehen die Tore für Besucher offen. Zwar liegt die Wassertemperatur aktuell noch über der Temperatur an Land, „aber das wird sich bald ändern“, sagt Christoph Kunkel. Der 37-Jährige ist für die Sicherheit der Badenden zuständig. Vorsichtig taucht er das Thermometer in das Becken: „15 Grad, das reicht für den Anfang“, sagt er. „Die Temperaturen steigen und damit füllt sich auch unser Bad.“ Die ersten Hartgesottenen haben bereits den Schritt ins Wasser gewagt.

Dass die zweite Saison ähnlich, wenn nicht sogar besser als die erste laufen wird, davon ist der Schwimmmeister überzeugt. Vor allem wegen der Neuerungen, die den Badegästen mehr Service und Komfort ermöglichen. Ein zweiter Kiosk musste her, darüber waren sich die Tessiner Gemeindevertreter nach der Auswertung der ersten Saison einig. „Der Ansturm war enorm, der Wunsch nach einem weiteren Kiosk vorhanden“, erklärt Kämmerin Kerstin Krebes. Für diese Neuanschaffung und Reparaturarbeiten wurde zusätzliches Geld in den aktuellen Haushalt eingeplant. In einer kleinen Holzütte soll es künftig Pommes, Currywurst, Frikadellen und Burger geben. In der zweiten Verkaufsluke gegenüber schenken die Mitarbeiter Kaffee aus oder versorgen die Besucher mit Kuchen und Eis.

Weitere Neuerungen stehen noch eingepackt neben dem Eingang. Die Stadt hat sich vier neue Strandkörbe gegönnt, um die Attraktivität des Bades zu steigern. „Es gibt nicht nur Leute, die sich im Bad abkühlen, sondern eher im Schatten den Sommer genießen wollen“, so Kunkel. In den nächsten Tagen sollen die Körbe auf der Badewiese aufgestellt werden.

Sicherheit geht vor, deshalb soll ein zusätzlicher Rettungsschwimmer ein wachsames Auge auf die Schwimmer im Wasser haben. „Im



Schwimm-Meister Christoph Kunkel misst die Temperatur im Badesee. Noch ist das Wasser wärmer als die Luft.

Fotos: Mathias Otto

vergangenen Jahr haben wir insgesamt knapp 20 000 Eintrittskarten verkauft. An extrem heißen Tagen waren bis zu 800 Menschen im Naturfreibad. Ein einzelner Rettungsschwimmer würde dann die Übersicht verlieren“, sagt Christoph Kunkel. Wie im vergangenen Jahr werden zwei bis drei Leute die Aufsicht am See übernehmen. Geplant ist außerdem, demnächst einen Lehrling einzustellen. Die Stadt ist noch auf der Suche nach jungen Leuten, die den Beruf eines Fachgestellten für Bäderbetriebe erlernen wollen.

Vier bis fünf Mitarbeiter sollen sich zudem um den Service kümmern. „Das ist aber abhängig vom Wetter. An regnerischen und kühleren Tagen passen wir das Personal den Besucherzahlen an“, erklärt der Schwimmmeister. Aber auch in dieser Zeit sei an die Besucher gedacht. „Wir haben immer einen

Plan B. Bei schlechtem Wetter können die Gäste das benachbarte Schwimmbad oder die Freizeitmöglichkeiten wie Sauna oder Fitnessraum nutzen“, so Kerstin Krebes.

**Bis zu 800 Gäste**

**20 000** Gäste nutzten im vergangenen Sommer die Möglichkeit, sich im Tessiner Südsee abzukühlen.

**800** Besucher wurden im Jahr 2014 an besonders warmen Tagen gezählt.

**2600** Quadratmeter beträgt die Fläche des Tessiner Badesees.

Die Reinigung des Wassers erfolgt über natürliche Selbstreinigungsmechanismen und in der Filteranlage.

Bürgermeister Fred Ibold (CDU) freut sich auf die zweite Saison des „Südsees“: „Wir haben schon im vergangenen Jahr gemerkt, dass wir mit dem Naturfreibad mehr jun-

ge Familien angezogen haben. Viele Freizeitmöglichkeiten sind gut für den Ort. Tessin entwickelt sich weiter und macht immer mehr auf sich aufmerksam.“



Kämmerin Kerstin Krebes zeigt eine Neuanschaffung. Die Stadt hat insgesamt vier Strandkörbe gekauft.

STÄBELOW

## Gemeinde will Platz zusammen mit Einwohnern gestalten

Stäbelow – Die Zukunftsideen der Gemeinde Stäbelow, zu der auch die Orte Bliesekow und Wilsen gehören, sind gestern Abend vor rund 70 Einwohnern vorgestellt worden. Bürgermeister Hans-Werner Bull lud zu einer Versammlung. Zentrales Thema: die Gestaltung des Ortskerns – bei den Einwohnern als Dorfcampus bekannt.



„Wenn wir große Bauvorhaben planen, dann nur mit der Beteiligung der Bürger. Wir werden nicht ein Wort ins Hans-Werner Bull, Gemeindeentwicklungs-konzept

schreiben, ohne zuvor die Meinung aus der Bevölkerung zu hören“, sagt er. In den nächsten Monaten soll der Dorfcampus umfangreich saniert werden. Dazu gehört die Gestaltung des Dorfplatzes, der Dorfstraße, der Friedhofsmauer und des Umfelds des Kriegerdenkmals. Die Arbeiten am ersten Abschnitt der Dorfstraße haben bereits begonnen. Bis zum Sommerfest im August soll sie wieder begeh- und befahrbar sein. Für Bull und die Gemeindevertreter sei dieses Konzept nicht nur ein Baukonzept. „Gesellschaftliches Leben gehört dazu, ebenso die generationsübergreifende Geselligkeit.“ Einige Bürger nutzten gestern die Möglichkeit, um ihre Gedanken und Ideen einzubringen. Am 19. Juni soll es zudem eine „Planerwerkstatt Gemeindeentwicklung“ geben, bei der weitere Vorschläge für die Gestaltung des Ortskerns diskutiert werden können. mo

GRAAL-MÜRITZ

## Literaturwoche lockt mit Poesie, Prosa und Premierieren

Graal-Müritz – Vom 8. bis 14. Juni vereint sich in Graal-Müritz die Schönheit des Ortes mit der Schönheit des Wortes. Im Ostseeheilbad findet zum dritten Mal die Literaturwoche statt.

Graal-Müritz übte schon immer eine große Anziehungskraft auf Schriftsteller aus. Kafka, Kästner, Tucholsky, Kerr, Kempowski und viele andere fanden hier Erholung und Inspiration. Sie hinterließen Spuren, die im „Ort der Literatur“ ganzjährig vielfältig im Kulturleben spürbar sind.

Tourismus- und Kur GmbH, Bäderbibliothek, Heimatmuseum und Arbeiter-Samariter-Bund organisieren die Literaturwoche. Jeder Tag soll Neues bringen. Das Kempowski-Archiv ist vertreten. Hans Falladas „Geschichte vom getreuen Igel“ ist zu hören, eine Ausstellung über ihn gibt es im Heimatmuseum. Sibylle Kuhne stellt Hesses „Auf dem Wege“ vor, der Graal-Müritzer Fritz Gottschalk, Szenarist beim DEFA-Film „Die Regentrupe“, ist bei der Filmvorführung mit Erinnerungen dabei. Eine szenische Lesung „Moby Dick“ mit Michael Altmann verspricht Spannung. Weiter geplant sind: ein Bücherflohmarkt, ein literarischer Rundgang durch den Ort, die Buchpremiere „Literarisches Graal-Müritz“ und Niederdeutsches durch die Graal-Müritzer Plattspräker.

Am Mittwoch, 10. Juni, lockt die Veranstaltung „Frei heraus - Lyrikzeit im Park“. Über die Jahre sind die Treffen der Freunde von Poesie und Prosa unter der Lyrik-Buche viel besucht. Der 160 Jahre alte Baum ist zwar Opfer starker Regenfälle geworden und musste gefällt werden. Die Lyrik-Reihe aber wird fortgeführt. Die Buche lebt nun in anderer Form weiter. Durch die Hände des Holzbildhauers Harald Wroost erwachte der 2,50 Meter hohe Reststamm zu neuem Leben. Begleitet von poetischen Versen wird die neue Skulptur eingeweiht.

Jürgen Falkenberg  
Literaturwoche: 8. bis 14. Juni in Graal-Müritz

DUMMERSTORF

## Südliche Rhythmen bei Sommerkonzert

Dummerstorf – Zum Sommerkonzert lädt der Verein „Kultur im Gutshaus Dummerstorf“ am Sonnabend, 13. Juni, um 19 Uhr ein Sommerlich südliche Rhythmen sollen durch das Duo Violine und Marimba erklingen.

Sebastian Dinu (geboren 1991) spielt Violine. Er studiert seit 2011 an der Hochschule für Musik und Theater (HMT) in Rostock und absolvierte sein Vordiplom mit Aus-

zeichnung. 2010 gab der mehrfache Preisträger bei „Jugend musiziert“ sein Frankreich-Debut. 2012 war er Solist bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Das Marimbaphon wird gespielt von Francisco Manuel Anguas Rodriguez (24). In Sevilla geboren, studiert er ab 2008 an der Hochschule für Musik „Victoria Eugenia“ Granada. Seit 2012 ist er in Rostock eingeschrieben. Zwischen 2007 und

2010 errang Rodriguez Preise in Aracena, Llíria und Granada. Er ist Stipendiat der „Yehudi Menuhin-Live Music Now Rostock“.

Dinu und Rodriguez werden unter anderem Werke von Astor Piazzolla spielen. Reservierungen sind erforderlich unter: ☎ 038208 / 82 37 44 oder Mail: kultur@gutshaus-dummerstorf.de. jf

● Sommerkonzert: Sonnabend, 13. Juni, 19 Uhr, Gutshaus Dummerstorf

BARTENSHAGEN-PARKENTIN

## Führung durch Hütter Wohld

Bartenshagen-Parkentin – Zu einer naturkundlichen Führung mit historischem Hintergrund durch den Hütter Wohld lädt die Volkshochschule Bad Doberan am Sonnabend, 6. Juni, von 10 bis 13 Uhr.

Das 350 Hektar große Waldgebiet mit seiner einzigartigen Flora und Fauna, rund fünf Kilometer südöstlich von Bad Doberan, wird von Einheimischen und vielen Rostockern als Ausflugsziel besucht.

Bei der Führung von Biologin Ina Sakowski erfahren Besucher mehr über die (Entstehungs-)Geschichte, das Gewässersystem, die fische-reiche Nutzung, die forstliche Bewirtschaftung, die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Rolle der Zisterzienser im Gebiet. Anmeldungen unter ☎ 038203/7512514 oder susanne.fischer@lkros.de.

● Termin: Sonnabend, 6. Juni, 10-13 Uhr, Hütter Wohld

BRÖBBEROW

## Land lenkt ein: Schule darf Fünftklässler unterrichten

Bröbberow – Katharina Drewes, Pädagogische Leiterin der Freien Schule Bröbberow, kann aufatmen. Und mit ihr die Eltern, die ihre Kinder in diese Einrichtung schicken. Am Mittwoch wurde vom Bildungsministerium des Landes genehmigt, dass ab kommendem Schuljahr dort auch Fünft- und Sechstklässler unterrichtet werden können. Dies bestätigt Ministeriumssprecher Henning Lipski. Bisher findet der Unterricht im Ort nur bis Klassenstufe vier statt. „Ich freue mich, dass in Bröbberow nun längeres Lernen für die Kinder möglich ist“, sagt die Leiterin.

Hinter Drewes liegt ein langer Weg. 2013 stellte sie beim Land einen Antrag für die Orientierungsstufe. „Der Grund dahinter ist einfach. Ich möchte den Kindern bis zur Sekundarstufe I ermöglichen, auf ein und dieselbe Schule zu gehen. Sonst müssten sie im schlimmsten Fall innerhalb weniger Jahre gleich zweimal die Schule wech-

seln“, begründet Katharina Drewes den Antrag.

Geplant war dieser Schritt schon für das aktuelle Schuljahr. Da noch nicht alle Kriterien erfüllt waren, etwa das noch nicht sanierte Wirtschaftsgebäude, „haben wir uns ge-

meinsam mit Vertretern des Landes im Juni letzten Jahres darauf geeinigt, dass die Orientierungsstufe erst im Schuljahr 2015/16 beginnt“, sagt Drewes.

Die Genehmigungsvoraussetzungen habe sie erfüllt, wurde ihr

Ende April vom Ministerium schriftlich mitgeteilt. Gleichzeitig aber auch, dass ihr Antrag abgelehnt wird. In dem Schreiben steht, dass ein weiteres zusätzliches Kriterium nicht erfüllt sei. Das Ministerium sah den Bestandsschutz öffentlicher Schulen durch das zusätzliche Angebot in Gefahr.

Katharina Drewes gab nicht auf und wandte sich an die Landespolitik. Sie legte eine Klage ein, schrieb einen Brief an den Ministerpräsidenten und kontaktierte den Bürgerbeauftragten sowie mehrere Landespolitiker. Bürgerbeauftragter Matthias Crone (CDU) war einer derjenigen, der zwischen Schule und Ministerium vermittelte. „Ich habe den Fall in den letzten eininhalb Jahren intensiv begleitet. Ich bin der Meinung, dass die Entwicklung in kleinen Gemeinden wie in Bröbberow gefördert werden muss. Dazu gehört auch das Schulangebot“, sagt er. Für ihn sei wichtig, dass öffentliche und

freie Schulen in unmittelbarer Nachbarschaft harmonieren müssen. „Das ist hier der Fall“, betont Crone.

Selbst der Bildungsausschuss des Landes schaltete sich ein und hatte das Thema „Orientierungsstufe in Bröbberow“ am Mittwoch auf der Tagesordnung. Doch bevor darüber diskutiert werden konnte, verkündete Staatssekretär Sebastian Schröder (SPD), dass der Schule die gewünschte Genehmigung erteilt worden ist. „Wir werden das Thema trotzdem weiter verfolgen. Mich interessiert, warum es nach der Nichterteilung am 20. April plötzlich ein Meinungsumschwung im Ministerium gegeben hat“, sagt Ulrike Berger, bildungspolitische Sprecherin der Grünen.

Katharina Drewes ist jedenfalls froh, die Planungen für das neue Schuljahr endlich aufnehmen zu können: „Viele Leute haben sich für uns eingesetzt, dafür ein großes Dankeschön.“ Mathias Otto



Katharina Drewes steht mit Bauplänen vor dem Wirtschaftsgebäude. Hier werden bald Kinder der Orientierungsstufe unterrichtet. Foto: Mathias Otto